

Allgemeine Rundschau = Échos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **7 (1917)**

Heft 51

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Rundschau = Echos.

Aus Deutschland.

Der „Deutsche Ausschuss für Lichtspielreform“, der die Herstellung und Verbreitung guter belehrender und unterhaltender Filme bezweckt, ohne, wie er angibt, das Filmgewerbe oder die Lichtspieltheater zu beeinträchtigen, will für seine Bestrebungen einen „Bilderbühnenbund Deutscher Städte“ gründen. Die Mitglieder werden auf ihren Bilderbühnen nur Filme geläuterten Geschmacks zeigen und so zur Veredlung des Lichtspiels beitragen. Bereits haben sich 45 Städte der Bewegung angeschlossen, von denen sich ein grosser Teil als Mitglieder verpflichtet hat, darunter Frankfurt am Main, Kolberg, Stuttgart, Wiesbaden. Andere Städte haben ihren Beitritt bei Erfüllung gewisser Bedingungen, meist der Zustimmung der Gemeidekörperschaften, in sichere Aussicht gestellt, so Altona, Berlin, Breslau, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt a. O., Kiel, Lübeck, Nürnberg usw.

William Kahn Film G. m. b. H., Berlin.

Diese Firma bereitet als nächsten Film der Kurt Wolfram Kiesslich - Serie das Lustspiel „Ein herrschaftlicher Diener“ vor, in dem Wolfram Kiesslich eine Doppelrolle darzustellen hat.

Meister Film G. m. b. H., Berlin S. 61.

Wir machen unsere verschiedenen Leser noch auf die hübsche Kunstdruck-Reklame obiger Firma aufmerksam. Die Abbildungen sind Reproduktionen der äusserst geschmackvollen Szenarios, die auf Wunsch an Interessenten versendet werden. 16

Aus England.

In England beherrschen Propagandafilme das Feld, Werbefilme für den Krieg, Filme zur Unterhaltung der im Felde stehenden. Besonders viel wird für die Marine getan. Jedes grössere Schiff besitzt sein eigenes Kino, und es sind recht ansehnliche Summen, die von den einzelnen Wohltätern dem Flottenkomitee gestiftet werden. So erhielt z. B. der an der Spitze einer Landesabteilung stehende Oberbürgermeister von Liverpool kürzlich von einem und demselben Gönner nicht weniger als etwa 36,000 Mark zu diesem Zweck.

Aus Russland.

Während in Russland fast alle anderen Verhältnisse auf den Kopf gestellt werden, vollzieht sich die Weiterentwicklung der kinematographischen Industrie innerlich und äusserlich mit einer Ruhe und Gleichmässigkeit, die selbst in normalen Zeiten Bewunderung verdient. Wir haben bereits über die beiden stattgefundenen Kongress-Sitzungen berichtet, in denen sich Fabrikanten, Theaterbesitzer und Angestellte über die wichtigsten und einschneidendsten Berufsfragen einigten. Dies Zusammengehen kommt der heimischen Erzeugung, die zur

Zeit ganz auf sich angewiesen ist, ungemein zustatten. Der Geschmack der russischen Kinobesucher steht durchaus nicht, wie im Auslande vielfach irrig angenommen wird, auf einer niederen Stufe, sondern stellt sogar künstlerisch und technisch hohe Anforderungen. Die Stoffe sind heimischen und fremden literarischen Erscheinungen entnommen, Putschkin, Turgentjew, Tolstoj einerseits, Zola, Laudy, Prévost, auch Sienkiwicz usw. andererseits. Während unter dem Walten einer in jeder Hinsicht „teuren“ Zensur der Schund, der sittlich minderwertige Film, in Russland hauste, hat das freie Spiel der Kräfte eine Wandlung zum Besseren, Filmen edlerer Art Bahn gebrochen.

Aus der Schweiz.

Iris-Films A.-G., Zürich. Wie wir hören, soll der erste „Lindt-Film“, dessen Vertrieb von der Iris für die ganze Welt übernommen wurde, bereits für einige Länder verkauft worden sein. Dabei ist der Film noch icht einmal fertiggestellt. Ein prächtiger Erfolg, zu dem wir gratulieren!

Etna-Film Co., Luzern. Wir machen auf die verschiedenen Annoncen dieser rühmlichst bekannten Firma (vorm. Chr. Karg) hiermit besonders aufmerksam. Speziell sei nochmals auf die grossen, hier in der Schweiz beliebten Serien hingewiesen, wie Fern Andra, Hedda Vernon, Mia May, Hella Moja, Alwin Neuss, Stuart Webbs, Joe Deebbs etc.

Schweizer Expressfilms, Basel. Wir machen unsere welschen Abonnenten auf die französische Beschreibung des Bergführers (Le guide alpin) in dieser Nummer aufmerksam. Wie wir hören, sind etliche Anfragen vom Ausland auf diesem Film eingelaufen; ein gutes Zeichen, wie Schweizer-Filme sich in anderen Ländern eines guten Rufes erfreuen. Die Firma Schweizer Expressfilms, Basel bringt in diesem Heft eine Reihe von Szenenbildern aus dem Bergführer und macht uns auch mit der Hauptdarstellerin, Frl. Leny Harold, bekannt. Wie bekannt, sind die äusserst gut gelungenen Photographien von Hrn. Konrad Lips aufgenommen, währenddem die Regie Herr Eduard Bienz leitete. Sämtliche erwähnten Personen sind gebürtige Schweizer.

L. Burstein, St. Gallen. Auch die Konkurrenz muss es zugeben, dass die von dieser Firma nach der Schweiz gebrachten Filme erster Qualität sind. Die Annonce auf dem Umschlag des Kinema sagt tatsächlich die Wahrheit.

Select-Films Co., Genf. Diese noch junge, aber äusserst rührige Firma führt sich beim Leserkreis des Kinema mit 24 Seiten ein. Es sei auch auf einige Filmbeschreibungen dieser Gesellschaft aufmerksam gemacht. Offenbar fehlt es der Select-Films Co. nicht an Films und es sollen sich darunter Werke von grosser Bedeutung und Beliebtheit befinden.

20,000 Meilen unter Meer. Wer kennt nicht dieses gewaltige Werk des grossen romantischen Schriftstellers Jules Verne! Nun ist auch dieses, sein Meisterwerk, verfilmt worden. Wenn man erfährt, dass die Brüder Williamson die Unterwasseraufnahmen kurbelten, dann kann man sich einen kleinen Begriff von diesem prächtigen und grandiosen Filmwerk machen.

Die Faust des Riesen. Durch einen Fehler ist in Nr. 49 übersehen worden in der Anzeige die Trägerin der Hauptrolle, **Henny Porten**, zu erwähnen. Das Versäumte ist in der Anzeige von Nr. 50 eingeholt worden.

An unseren werten Leserkreis.

Wir bitten alle Nichtabonnenten, den „Kinema“ sofort abonnieren zu wollen. Trotz den hohen und immer steigenden Papierpreisen, sowie den übrigen teuren Regiespesen haben wir den Abonnementsbetrag nicht erhöht. Die Zeitschrift kostet nach wie vor für das Ausland Fr. 25. — p. a., für die Schweiz Fr. 20. — p. a., zahlbar auch vierteljährlich mit Fr. 5. —. Liebe Leser! Wenn ihr der kinematographischen Sache in der Schweiz einen Dienst erweisen wollt, so unterstützt den „Kinema“ durch ein Abonnement!

Unsere heutige Nummer hat, was auch jedem Nichtfachmann einleuchten wird, gewaltige Arbeit verursacht. Wir können es uns nicht versagen, unserem Buchdrucker, Herrn Karl Graf in Bülach, hierdurch unser Kompliment zu machen; hat er es doch zuwege gebracht, innerhalb acht Tagen — trotz einem Sonntag und 2 Feiertagen! — über 70 Seiten zu setzen, wovon die Mehrzahl zweifarbig.

Der Verlag des „Kinema“.

Bitte.

Ich ersuche die Herren Filmfabrikanten und Filmverleiher um freundliche Eiisendung von guten Plakaten (neue und alte), Filmbeschreibungen und sonstigem Reklamematerial, um mich in der Arbeit der begonnenen Artikel-Serie **Film- und Kino-Reklame** zu unterstützen. Besten Dank zum voraus.

Paul E. Eckel,

Seefeldstrasse 84, Zürich 8.

Ein kleiner Rückblick.

Nun sind es eineinhalb Jahre her, seitdem der „Kinema“ im neuen Verlage und neuen Gewande erscheint. Es dürfte manche unserer werten Leser interessieren, wie sich der noch junge Verlag in dieser ausserordentlich schweren Kriegszeit, in der sich der Papiermangel ebenso fühlbar macht wie die schlechte Qualität der Druck-

farben und vieles andere mehr, in erfreulicher Weise entwickelt hat.

Als am 1. Juli 1916 die Verlagsanstalt Emil Schäfer u. Co. den „Kinema“ übernahm, war sie noch in einem bescheidenen Bureau an der Mühlegasse in Zürich, wo sie sich mit der Herausgabe anderer Blätter kommerzieller Natur betätigte. Die Erweiterung der Zeitschrift „Kinema“, sowie die gleichzeitige Uebernahme der Inseratenverwaltung des bekannten, zum 157. Male erscheinenden Kursbuchs „Krüsi“, machten eine Uebersiedlung nach der Gerbergasse 8 notwendig, wo zuerst 3 Räume bezogen, jetzt aber deren 5 okkupiert werden. Die neue luxuriöse Ausstattung des „Kinema“ fand rasch in der gesamten kinematographischen Branche der Schweiz Beifall und warb sich auch über die Grenzen unseres Landes hinaus viele neue Freunde. Die Geschäftsleitung des Verlages gab sich, trotz vieler sich in den Weg werfenden Schwierigkeiten, die denkbar grösste Mühe, das Organ des schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes, wie auch ihre anderen Verlagswerke, auf eine ansehnliche Stufe zu bringen. Die übrigen Unternehmungen des Verlagshauses ermöglichten es, den „Kinema“, dessen Rendite sehr oft in Frage gestellt war, dessen ungeachtet auf seiner Höhe zu belassen. Wie bekannt, fusionierte sich die Verlagsanstalt Emil Schäfer u. Co., welche ihre Firma mittlerweile in eine Aktiengesellschaft umgewandelt hatte, mit einem ihr befreundeten und nahestehenden Betrieb unter gleichzeitiger erheblicher Kapitalerhöhung, um die Firmenbezeichnung „**Esco**“ A.-G., **Publizitäts-, Verlags- und Handelsgesellschaft**, anzunehmen.

Die heutige, über 70 Seiten starke Nummer des „Kinema“ veranlasst uns, seinem Leserkreis durch die Veröffentlichung einiger photographischer Aufnahmen einen kleinen Einblick in unseren Betrieb zu gestatten.

Wir danken bei dieser Gelegenheit allen unseren Geschäftsfreunden im In- und Auslande für das Wohlwollen, das sie uns stets erwiesen haben, und hoffen, sie werden uns dies auch im künftigen, gerne wollen wir sagen „Friedensjahre“, bewahren. Es wird uns dies ein kräftiger Ansporn sein, weiterhin unseren Arbeiten mit Freude obzuliegen, wie es uns im besonderen ein Vergnügen war, nach besten Kräften der kinematographischen Industrie in der Schweiz dienlich zu sein.

Die Administration des „Kinema“.

Erste Internationale Film-Zeitung

Zentralorgan für die gesamte Kinematographie

BERLIN SW. 68

Leipzigerstrasse 115/116.



PROTEA

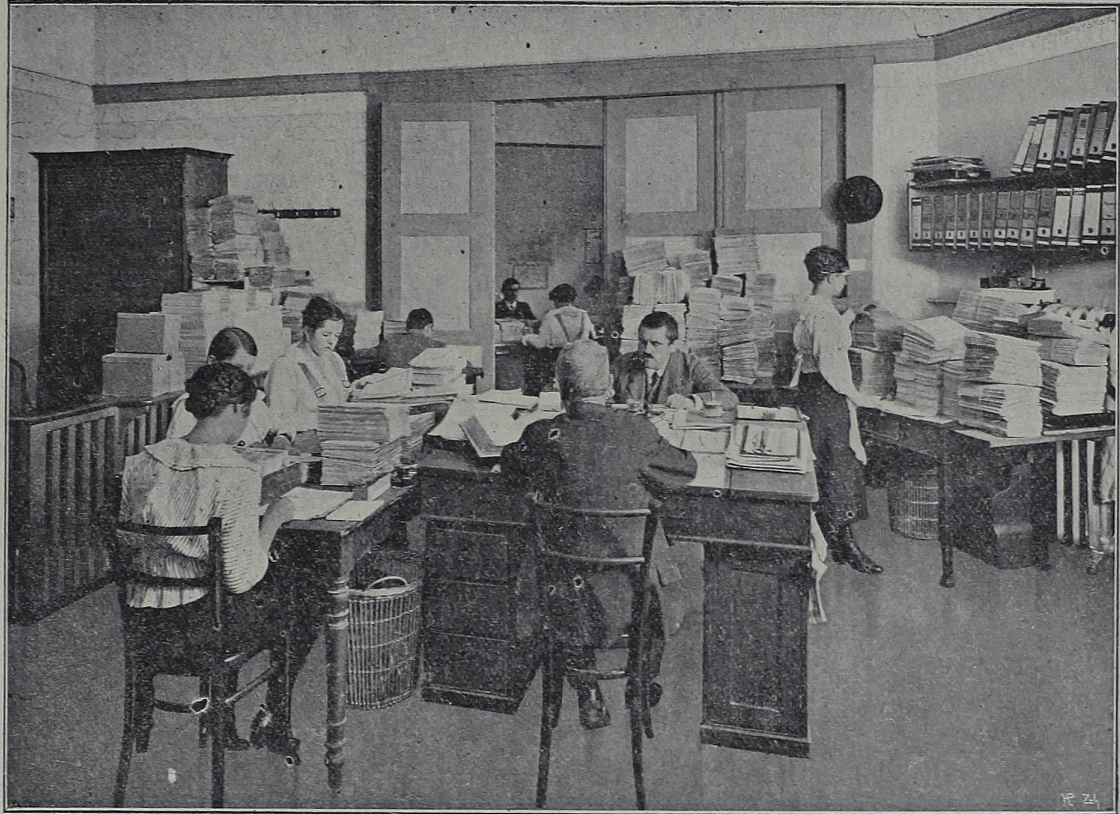




Direktions-Bureau der „Esco“ A.-G. Publicitäts-, Verlags- und Handelsgesellschaft, Zürich



Organisation und Redaktion des „Kinema“



Hauptbüro mit Blick in die Propaganda-Abteilung



Registratur mit Blick in's Hauptbüro